

arbeit, 182–190). – Das Buch vereinigt also recht Unterschiedliches in sich; dementsprechend dürfte auch bei nicht wenigen Lesern der Lese-Ertrag eingeschätzt werden: als „unterschiedlich“ und uneinheitlich. P. Lippert

*Wenn sich die Kirchentüren öffnen.* Beispiele einer Vorortgemeinde. Hrsg. v. Bernd SERGER u. a. Mainz 1982: Matthias-Grünwald-Verlag. 126 S., 17 Abb., kt., DM 14,80.

Der Anlaß für diese „Festschrift“ ist das 75jährige Bestehen der Kirchengemeinde Sankt Markus in Frankfurt-Nied. Dieses Buch möchte das Leben einer Gemeinde schildern, die versucht, ihre „Weltverantwortung“ zu leben. Das geschieht nicht in einer großen theoretischen Abhandlung. Vielmehr schildern Lokalpolitiker, Arbeiter, Künstler und Lehrer ihren Einsatz und ihre Erfahrung mit dieser Kirche am Ort. Durch die verschiedenen Artikel entsteht vor dem Auge des Lesers das Bild einer Gemeinde, die immer wieder neue Wege sucht, um eine offene und lebendige Gemeinde zu bleiben. Dieses Buch wird hoffentlich auch vielen anderen Christen Mut machen, in ihren Gemeinden neue Schritte und neue Aufbrüche zu wagen.

FRIEDBERGER, Walter: *Landpastoral.* Hilfen zur Neuorientierung. München 1982: Don Bosco Verlag. 144 S., kt., DM 17,80.

Der Verf., der nicht nur die Priesterfortbildung in Freising leitet, sondern auch einen Lehrauftrag für Pastoralsoziologie innehat, ist „zugleich Pfarrer in einer Landgemeinde“ (Umschlagtext). Diese Verbindung von Praxisnähe und theoretische Reflexion hat wohl dazu geführt, daß seit Winkelhofers, schon vor langer Zeit erschienenem und auch einseitigem Büchlein „Dorf in Gefährdung“ wieder einmal etwas Systematisches über Landpastoral geschrieben wird. Man wird dem Verf. dafür nicht genug danken können. Denn hier wird die ganze bunte Welt des Dorflebens heute und ihrer Seelsorge einbezogen. Der Unterschied zum städtischen Leben wird nicht ideologisch oder nostalgisch, sondern sachlich überzeugend aufgezeigt; es ist die Rede von Jugend-Disco, den Vereinen, dem Gasthaus, aber auch von Identifikations- und Integrationsmerkmalen des (heutigen!) Lebens auf dem Lande, von Pastoral der Lebenswenden in dieser Lebenswelt, den Laiendiensten und manchem Anderen.

Hier, in einem gerade in richtigem Umfang vorgelegten Überblick mit 13 Kapiteln, wird sich derjenige, der sich auf den pastoralen Dienst vorbereitet, einläßlich und verläßlich informieren können; der Seelsorger wird das Besondere seiner Situation erkennen können. Pfarrgemeinderatsmitglieder könnten das Buch auch lesen. Ein paar kleinere Einwände bleiben zwar. So wird das Stikig-Festgefahren des Dorfchristentums, das es geben kann, zwar genannt, aber zu zart. Wichtiger wäre eine m. E. fehlende Reflexion auf die Frage gewesen, inwiefern die Seelsorge an das noch vorhandene, frühere und typisch Dörfliche „anschießen“ und wie weit sie auf Veränderungsfaktoren setzen soll. Dabei ist zuzugeben: wie das Dorf morgen aussehen wird, ist schwer zu sagen, zumal es, wie der Verf. bemerkt, auch „das“ Dorf nicht mehr gibt, wie es übrigens, was der Verf. nicht erwähnt, es auch für Stadtbewohner sehr verschiedene Mentalitäten gibt: Der Mensch in Köln fühlt sowohl für „Kölle“ als auch, wie H. Böll kürzlich feststellte, stark für sein „Veedel“ (Stadtviertel). Zu knapp ist der gerade auf dem Lande ausgeprägte und sich stellende Problembereich „Volksfrömmigkeit – Aberglaube – Brauchtum“ behandelt; was S. 67ff. dazu sagt, ist recht wenig. Unerörtert (oder indirekt abgelehnt?) bleibt der Pfarrbesuchsdienst auf dem Lande, also der Dienst von Laien auf diesem Feld und das Problem der Laiendienste in der Liturgie und der Gewinnung hierfür. Das sind Dinge, die in einer „Wunschfassung“ des Buches hinzukommen könnten. Aber nochmals: es ist gut, daß wir das Buch haben. Es hilft, unser Bewußtsein vor Eindimensionalität zu bewahren. P. Lippert

*Wachstumsminderung und soziale Gerechtigkeit.* Hrsg. v. Werner ZOHLNHÖFER. Reihe: *Werdende Welt*, Bd. 30. Limburg 1982: Lahn-Verlag. 138 S., kt., DM 19,80.

Der Titel ist das Thema der „8. Honnefer Sozialtagung“ (Oktober 1981) – ein entsprechender Hinweis fehlt. Es enthält die sechs Referate der Tagung, die von Professoren der Wirtschafts- und So-

zialwissenschaften gehalten worden sind. Ausgangspunkt ist der bei Wirtschaftsexperten und -institutionen weitverbreitete Wachstumspessimismus im Hinblick auf begrenzte Rohstoffvorräte, wachsenden Energieverbrauch und hohe Umweltbelastung. Die Referenten vermitteln einen ausgezeichneten Überblick über die globalen wirtschaftlichen Möglichkeiten und den Stand der internationalen Fachdiskussion. Die vielfältigen Aspekte des Problems wirtschaftlichen Wachstums werden praxisnah und im allgemeinen auch für breitere Leserkreise verständlich dargestellt. Einmütig wird von den Referenten in einsichtiger Weise die Meinung vertreten, daß auch künftig Wirtschaftswachstum nicht nur möglich, sondern sachlich und ethisch vertretbar, ja sogar notwendig ist. Zum einen erfordern sparsamer Umgang mit den verfügbaren Rohstoffen und verstärkte Umweltschonung ein hohes Maß an Substitutions- und Innovationsprozessen; zum anderen erscheint die Durchsetzung größerer internationaler sozialer Gerechtigkeit nur über Produktionssteigerungen realisierbar. Besondere Aufmerksamkeit wird wachstumsmindernden Faktoren sowie wachstumskonformer Wirtschafts- und Sozialpolitik gewidmet. Der Schlüssel liegt bei freiheitlichen, leistungsfreundlichen Gesellschaftsordnungen, die die Bildung „knappheitsgerechter Preise als Voraussetzung für die Lösung der strukturellen Anpassungsaufgaben“ (H. K. Schneider) zulassen und sich weltweiter Solidarität verpflichtet wissen.

K. H. Ossenbühl

*Zur Arbeiterschaft – zur Arbeiterbewegung entschieden. 100 Jahre Joseph Cardijn.* Hrsg. v. Bernhard ANTONY. Reihe: Arbeiterbewegung und Kirche, Nr. 6. Mainz 1982: Matthias-Grünwald-Verlag. 170 S., kt., DM 16,-.

H. Pawlowski gibt eine knappe Lebensbeschreibung Kardinal Cardijns (1882–1967), des dynamischen Gründers der Christlichen Arbeiter-Jugend (CAJ), der weltweiten Organisation junger Arbeiter und Arbeiterinnen für apostolische Lebens- und Berufsgestaltung. Bis zum Lebensende setzte sich Cardijn rückhaltlos für die Entwicklung und Verbreitung der CAJ ein. Bei seinem Tode zählte sie in 80 Ländern bereits etwa vier Millionen Mitglieder. – Der Lebensbeschreibung folgt ein Dutzend Berichte ehemaliger CAJ-Mitglieder, die noch heute sozial engagiert sind. Gegenstand sind die Bedeutung der CAJ für ihren Lebensweg, die Ausstrahlung Cardijns und aktuelle Fragestellungen. – Den abschließenden Teil bilden Aufsätze unterschiedlicher Qualität von Weihbischof E. Gutting, H. Ludwig, Chr. Modehn, F. Hengsbach SJ und B. Antony über Cardijns Bedeutung für das Apostolat der Laien, eine Theologie der Arbeit, die lateinamerikanische Befreiungstheologie, die Entwicklung der katholischen Soziallehre und die Revision de vie.

GRÜN, Anselm: *Sehnsucht nach Gott. Zeugnis junger Menschen.* Reihe: Münsterschwarzacher Kleinschriften, Bd. 16. Münsterschwarzach 1982: Vier Türme Verlag. 62 S., kt., DM 6,40.

Wie manche andere Orden laden auch die Benediktiner von Münsterschwarzach immer wieder Jugendliche zu Besinnungstagen (z. B. zu Silvester oder Ostern) ein. Die vorliegende kleine Schrift bietet einen kurzen Erfahrungsbericht über die Arbeit der Mönche mit den Jugendlichen. Im Mittelpunkt aber stehen zahlreiche Gebete und Gedanken, welche die Kursteilnehmer zum Thema Gebet und Auferstehung formuliert haben. – Wo zeigt sich in meinem Leben Auferstehung? Welchen Platz nimmt das Gebet in meinem Alltag ein? Was soll sich nach diesem Kurs in meinem Leben konkret ändern? Die Antworten zeigen, wie ernst es heute viele Jugendliche mit ihrem Glauben nehmen und wie sehr sie sich mit ihm auseinandersetzen. Die Antworten der Jugendlichen können aber auch erwachsene Christen zur Stellungnahme anstoßen: Wie lebe ich eigentlich meinen Glauben? Wie sieht meine ganz persönliche Antwort auf Christus aus?

MENNE, Martin: *Anfragen.* 52 Meditationen für junge Leute. München 1981: Don Bosco Verlag. 60 S., kt., DM 9,80.

Das vorliegende Buch enthält 52 Meditationen und Gebete eines jungen Menschen. Verschiedenste Erfahrungen und Lebensbereiche spiegeln sich wider: Erlebnisse in der Familie, in der Gemeinde und in Jugendkreisen; Ärger und Einsamkeit, Liebe und Freude, aber auch die Frage nach